

Wie kaufe ich Augensalbe vom Herrn?

Of3,18 Zusammen(fassend)-rate-Ich dir, seitens(von) Mir (zu)kaufen
(aus)Gold(Gefertigt)es, (das) feurige(mach)tgeglüht-warden-ist ausim Feuer, damit du-reich(wir)st,
und weiße Gewänder, damit du-dich-(mit ihnen)umwirfst und nicht offenbart-wird die Schande deiner Nacktheit, und **Augensalbe**, (um) (e)in(zu)salben deine Augen, damit du-(er)blick(en) kann(st).

- 1 Die grundlegende Bedeutung geistlich erleuchteter Augen (Mt6,22/ Lk11,34-36)
- 2 Der Urheber jedes Sehvermögens ist Gott, und Er hat JESUS spezielle Vollmacht über das leibliche und geistliche Sehvermögen der Menschen gegeben (Jes42,6-7)
- 3 JESU Vollmacht beinhaltet sowohl Sehendmachen als auch Blindmachen (Jh9,39)
- 4 Wie der Herr JESUS einen blind Geborenen sehend macht (Jh9,1-7)
- 5 Wie der Herr JESUS einen blind Gewordenen sehend macht (Mk8,22-26)
- 6 Der Herr gibt das Sehvermögen durch die von Ihm gesetzten Beauftragten (Ep4,11-14)
- 7 Ursachen für selbstverschuldete geistliche Blindheit eines Gläubigen und Wege zur Wiedererlangung des Sehvermögens
7.1 Blindheitsursache: Mangelnder Eifer nach der Bekehrung (2P1,9)
7.2 Blindheitsursache: Hass gegen den Bruder (1J2,11)
- 8 Wie man erlichtete Augen bekommt (1S14,27; Ps19,9)

1 Die grundlegende Bedeutung geistlich erleuchteter Augen (Mt6,22/ Lk11,34-36)

Schlüsselwort:

Mt6,22 Die Leuchte des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge einfältig/ einfach (2Ko11,3) ist, so wird dein ganzer Leib Licht sein;

Lk11,34-36: 34 Die Leuchte des Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfach/ einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. 35 Achte nun (darauf), dass das Licht, welches in dir ist, nicht Finsternis ist. 36 Wenn nun dein ganzer Leib licht ist und keinen finsternen Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Leuchte mit ihrem Strahl dich beleuchtet.

Unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes (1Ko6,19). Für das innere Licht in diesem Tempel ist unser geistliches Auge, unser Herzensauge (Ep1,18), d.h. die Art unseres geistlichen Sehens entscheidend. Dabei gibt es jeweils nur eine von 2 Möglichkeiten:

Entweder ist unser Herzensauge einfach/ einfältig, d.h. ungeteilt, ungegabelt (vgl. Ps119,113 Gabelige hasse ich), unvermischt(rein) (Mt10,16; Ph2,15), ohne Hintergedanken, oder, wenn es dies nicht ist, ist es böse. Entweder sind, wie es 2Ko11,3 als Alternativen gegenüberstellt, unsere Gedanken wie die einer keuschen Jungfrau in Einfalt/ Einfachheit und lauter(er) Gesinn(ung) hin(auf Christus allein gerichtet, oder sie werden von der Schlange ausvöllig-geläuscht, so dass wir an einen anderen/ ander(s) dargestellten, d.h. einen verfälscht dargestellten Jesus glauben und einen andersartigen Geist und ein andersartiges Evangelium (vgl. Ga1,8.9) annehmen (2Ko11,4). In diesem Fall ist unser Leibestempel trotz des Scheinlichts in Wirklichkeit finster.

Sp4,25 Lass deine Augen geradeaus blicken und deine Blicke gerade vor dich gehen! -

In Lk11,35 (siehe oben) fordert uns der Herr auf, darauf zu achten, dass das göttliche Licht in uns nicht Finsternis ist, und dies bezeugen auch andere Gottesworte:

Jk4,8 Naht euch Gott, und Er wird sich euch nahen. Rei-

nigt die Hände, ihr Sünder, und läutert (vgl. 2K11,3) die Herzen, ihr Zwiegeseeelten!

2C16,9a Denn JHWH, Seine Augen (sind) (aufmerksam) Durchstreifende in jedem (Teil) der Erde (Of5,6) (mit dem Ziel), z sich-halt(emächtigt)-(zu erweis)en mit/bei (denen, der)en Herz(ge)heg vollkommen zu Ihm (hin ausgerichtet) / Ihm zu(geordnet) / Ihm zu(gehörig) / Ihm zu(geeignet) / für Ihn (eingenommen) / für Ihn (verfügbar) (ist). (Deshalb) hast-du-unklug-ge(hand)elt aufin dieser-(Angelegenheit). Denn von nun (an) gibt=es mit/bei dir Streite/ Kriege.

2 Der Urheber jedes Sehvermögens ist Gott, und Er hat Jesus spezielle Vollmacht über das leibliche und geistliche Sehvermögen der Menschen gegeben (Jes42,6-7)

2M4,11 Da sprach der HERR zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm oder taub, sehend oder blind? Nicht Ich, der HERR?

2Ko4,3-4: 3 Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es (nur) bei denen verdeckt, die verloren gehen, 4 den Ungläubigen, bei denen der Gott dieses Äons die Gedanken verblendet (w.: blind(gemacht)t) hat, damit (ihnen) der Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht erstrahlen (kann).

2K8,17 Und Elisa betete und sagte: HERR, öffne doch seine Augen, dass er sieht! Da öffnete der HERR die Augen des Dieners, und er sah. Und siehe, der Berg war voll von feurigen Pferden und Kriegswagen um Elisa herum.

Jes29,17-18: 17 (Dauert) es nicht nur noch eine ganz kurze Weile, dass sich der Libanon in einen Fruchtgarten verwandelt und der Karmel dem Wald gleichgeachtet wird? 18 An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und aus Dunkel und Finsternis hervor werden die Augen der Blinden sehen.

Jes32,3 Da werden die Augen der Sehenden nicht (mehr) verklebt sein LXX; MT: nicht (mehr) sehen, und die Ohren der Hörenden werden aufmerksam sein.

Jes35,5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet.

Jes42,6-7: 6 Ich, der HERR, Ich habe Dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife Dich bei der Hand. Und Ich behüte Dich und mache Dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen, 7 blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen (und) aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen. -

3 Jesu Vollmacht beinhaltet sowohl sehend Machen als auch blind Machen (Jh9,39)

Jh9,39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin Ich in diese Welt gekommen, damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden.

Mt13,10-17: 10 Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu Ihm: Warum redest Du in Gleichnissen zu ihnen? 11 ER aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben; 12 denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. 13 Darum rede Ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören, noch verstehen; 14 und es wird an ihnen die Weissagung Jesajas erfüllt, die lautet: Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; 15 denn

das **Herz** dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und Ich sie heile. 16 Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören; 17 denn wahrlich, Ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Das geistliche Sehvermögen hängt entscheidend vom Zustand und der Einstellung des **Herzens** ab: **Sp23,26** Gib, Mein Sohn, dein (Zentral)herz zu Mir, und deine Augen :werden- (an) Meinen Wegen -aktives=Wohlgefallen(hab)en/ (nach) Meinen Wegen wohl(wollend)=trachten.

Durch Übergabe unseres innersten Entscheidungszentrums, von dem nach Sp4,23 die Lebensimpulse ausgehen, kommt auch unser geistliches Auge in die einfache, vorbehaltlose Übereinstimmung mit den Wegen Gottes und stößt sich nicht mehr daran und hat kein Verlangen mehr nach eigenen Wegen. Dies ist dann auch "arm sein (im eigenen) Geist / (dem) Geist (Gottes gegenüber)" (Mt5,3).

4 Wie der Herr Jesus einen blind Geborenen sehend macht (Jh9,1-7)

Jh9,1-3: 1 Und als Er vorüberging, sah Er einen Menschen, blind von Geburt. 2 Und Seine Jünger fragten Ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? 3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.

Wir alle waren vor unserer Bekehrung und Wiedergeburt im geistlichen Sinn blind Geborene. Und wenn wir bei unserer Bekehrung und Wiedergeburt (w.: Hinauferzeugung) zum Herrn Jesus nicht ein intensives geistliches Wachstum angetreten haben, sind wir in gewissem Sinn noch geistlich blind Geborene, d.h. zwar Hinauferzeugte zum Glauben an Jesus als Messias, aber noch blind für das, was Gott dadurch aus uns machen will.

Jh9,4-7: 4 Wir müssen die Werke dessen wirken, der Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 Solange Ich in der Welt bin, bin Ich das Licht der Welt. 6 Als er dies gesagt hatte, spie Er auf die Erde und bereitete einen Ton (Rö9,21) aus dem Speichel und auf-salbte den Ton auf seine Augen (Of3,18); 7 und Er sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich in dem Teich Siloah – was übersetzt wird: Gesandter. Da ging er hin und wusch sich und kam sehend/.

Jh9,10-11: 10 Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan worden? 11 Er antwortete: Der Mensch, der Jesus heißt, bereitete einen Ton und auf-salbte meine Augen (damit) und sprach zu mir: Geh hin nach Siloah und wasche dich. Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.

Jh9,15 Nun fragten ihn wieder auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei. Er aber sprach zu ihnen: Er legte Ton auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe.

Der Vorgang des sehend Machens wird dreimal geschildert, in V. 6-7 und V. 11 und V. 15, und wird in V. 10 und 15 durch die vorangehende ausdrückliche Frage der Nachbarn und der Pharisäer besonders hervorgehoben. Hier ist offenbar der prinzipielle Vorgang des sehend Ma-

chens für einen blind Geborenen dargestellt.

Ein Schlüsselwort zum Verständnis dieses Textes ist "Ton". Dieses Wort kommt im NT außer in diesem Bericht über die Heilung des Blindgeborenen nur noch in Rö9,21 vor:

Rö9,20-21: 20 Ja freilich, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst gegen Gott? Wird etwa das Geformte zu dem, der es geformt hat, sagen: Warum hast Du mich so gemacht (Jes45,9; 29,16)? 21 Oder hat der Töpfer nicht Vollmacht (über) den Ton, aus demselben Teig das Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen?

Diese Aussage gründet auf alttestamentlichen Worten wie:

1M2,7 – da bildete Gott, der HERR, den Menschen, (aus) Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

Jes64,7 Aber nun, HERR, Du bist unser Vater. Wir sind der Ton, und Du bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk Deiner Hände.

Jr18,4-9: 4 Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers recht war zu tun. 5 Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 6 Kann Ich mit euch nicht ebenso verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel? spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in Meiner Hand, Haus Israel. 7 Einmal rede Ich über ein Volk und über ein Königreich, es ausreißen, niederbrechen und zugrunde richten (zu wollen). 8 Kehrt aber jenes Volk, über das Ich geredet habe, von seiner Bosheit um, lasse Ich mich des Unheils gereuen, das Ich ihm zu tun gedachte. 9 Und ein anderes Mal rede Ich über ein Volk und über ein Königreich, es bauen und pflanzen zu wollen.

Hi33,6 Siehe, ich bin vor Gott soviel wie du, vom Ton (nur) abgekniffen bin auch ich.

Diese Worte zeigen uns Gott als den Schöpfer, der, wie der Töpfer den Ton, einerseits unseren irdischen Leib aus Staub vom Erdboden geformt hat, andererseits, wie obiges Wort Jr18,7-9 zeigt, auch unser Lebensschicksal in Seinen Händen formt. Er tut dies, wie der Töpfer beim Drehen der Töpferscheibe mit seinen Füßen, in immer wiederkehrenden Impulsen im Rahmen unserer Lebensrhythmen.

Mit dem Wort "Ton" wird demnach unsere natürlich-irdische Existenz auf Erden symbolisiert und angesprochen.

Der Herr Jesus spie zu Boden und bereitete daraus den Ton für die Augen des blind Geborenen. Dies bedeutet übertragen: Durch das, was aus Seinem Mund herausgeht – siehe 5M8,3 ..., sondern auf(grund) all des Herausgehenden (aus dem) Mund JHWHs lebt der Mensch –, formt Er unsere leiblich-irdische Existenz, alles, was uns hier auf Erden widerfährt, und Er salbt dies auf unsere noch blinden geistlichen Augen. Seine Salbung auf unseren geistlichen Augen ist die unentbehrliche Voraussetzung, um geistlich sehend zu werden. Dies gilt sowohl, bevor wir gläubig wurden, im Zustand unseres nur natürlich-menschlichen Geboreneins, als auch für unser Leben als durch den Glauben an Ihn bereits geistlich Geborene, aber in vieler Beziehung noch geistlich Blinde.

Die indirekte Salbung unserer geistlichen Augen durch die formende Einwirkung des Herrn auf unsere leiblich-natürliche Existenz macht uns allein noch nicht geistlich

sehend. Wir müssen vielmehr hingehen zum Teich Siloah, d.h., wie vom Text ausdrücklich als Übersetzung angegeben, zu dem Geschickten (grch.: AP'ASTALMA'NOS, von APO-STAL'LOo, schicken, w.: ab-stellen), wovon das Wort APO-STOLOS, Apostel, stammt, d.h. zur Lehre der Apostel Jesu und überhaupt aller von Gott Geschickten, also auch zum Gesetz und den Propheten.

In dieser biblischen Lehre müssen wir uns waschen und damit "reinigen im Wasserbad des Ausgesagten/ Geredeten" (Ep5,26) zur Reinigung und Heiligung. Dadurch werden wir Sehende.

Sp3,5-7: 5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! 6 Auf all deinen Wegen erkenne (nur) Ihn, dann ebnet Er selbst deine Pfade! 7 Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen!

Das Lernziel unseres irdischen Lebens ist die Auferkenntnis Gottes und des Herrn Jesus.

Jh9,22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn jemand Ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte.

Jh9,34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus.

Wer mit treuer Hingabe an den Herrn Jesus sich dem biblischen Wort und dem Zeugnis der vom Herrn Geschickten unterworfen und sich dadurch gereinigt und geheiligt hat und dadurch geistlich sehend geworden ist, wird von den anerkannten Frommen abgelehnt und ausgestoßen.

Jh9,39-41: 39 Und Jesus sprach: Zum Gericht bin Ich in diese Welt gekommen, damit die nicht Sehenden sehen und die Sehenden blind werden (vgl. 2M4,11). 40 Einige von den Pharisäern, die bei Ihm waren, hörten dies und sprachen zu Ihm: Sind denn auch wir blind? 41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde. Nun aber sagt ihr: Wir sehen. (Daher) bleibt eure Sünde.

Jesu Botschaft macht nicht nur geistlich Blinde sehend, sondern zwangsläufig auch vermeintlich geistlich Sehende blind: vgl. 2Th2,11.

Geistliche Blindheit als solche ist nicht schuldhaft, wenn sie der geistlich Blinde eingesteht. Wer aber geistlich blind ist und sich für geistlich sehend hält, für den ist es schuldhaft, es wird ihm als Sünde zugerechnet.

5 Wie der Herr Jesus einen blind Gewordenen sehend macht (Mk8,22-26)

Mk8,22-26:

Mk8,22 Und sie kommen nach Bethsaida (ü.: Haus (der) Jagd = wo der Satan, der große Jäger, die Menschen beeinflusst, lockt und treibt); und sie bringen Ihm einen Blinden und bitten Ihn, dass Er ihn anrühre.

Hier liegt der erste wesentliche Unterschied zu dem blind Geborenen: Der Blinde wird von Sehenden zum Herrn gebracht mit der Bitte, ihn anzurühren.

Mk8,23 Und Er fasste den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus; und als Er in seine Augen gespien (und) ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte Er ihn, ob er etwas sehe.

Zuerst führt der Herr den blind Gewordenen aus dem

Einflussbereich der Menschen hinaus. Im Unterschied zur Heilung des blind Geborenen spuckt der Herr hier nicht auf die Erde, sondern direkt dem Blinden in die Augen. Das, was aus Seinem Mund herausgeht, wirkt unmittelbar auf die Augen des Blinden ein.

Mk8,24 Und er blickte auf und sagte: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umhergehen. 25 Dann legte Er wieder die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar.

Jesus macht nicht immer auf einmal vollständig geistlich sehend, sondern in vielen Fällen stufenweise: In der ersten Stufe sieht der sehend Gewordene noch undeutlich, aber wenn er sich zum zweitenmal vom Herrn anrühren lässt, sieht er alles klar und deutlich.

Mk8,26 Und Er schickte ihn nach seinem Haus und sprach: Auch nicht ins Dorf sollst du gehen!

Wer vom Herrn vollen geistlichen Klarblick bekommen hat, dem erlaubt der Herr nicht den Umgang mit allen sogenannten "Christen", die oft die Ursache für die geistliche Erblindung sind. Er verweist ihn vielmehr an sein Haus und damit an die, die in seinem Haus ein- und ausgehen: Vgl. Mt13,1 Jesus kam aus dem Haus heraus V. 10 die Lernenden kamen herzu V. 36 Dann entließ Er die Mengen und kam hinein in das Haus, und es kamen zu Ihm Seine Lernenden.

6 Der Herr gibt das Sehvermögen durch die von Ihm gesetzten Beauftragten (Ep4,11-14)

Mt25,9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft (0f3,18) für euch selbst.

Man kauft vom Herrn umsonst (Jes55,1), aber nicht alles unmittelbar (wie etwa von einem Großhändler), sondern in der Regel mittelbar (d.h. vom Kleinhändler):

Ep4,11-14: 11 Und Er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, 12 zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, 13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Auferkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi. 14 (Denn) wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch (ihre) Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

7 Ursachen für selbst verschuldete geistliche Blindheit eines Gläubigen und Wege zur Wiedererlangung des Sehvermögens

7.1 Blindheitsursache: Mangelnder Eifer nach der Bekehrung (2P1,9)

2P1,5-11: 5 eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht dar (w.: leitet-chor(mäß)ig-(dar)auf) in eurem Glauben die Tugend (= sittliche Tüchtigkeit, d.h. insbesondere das Tun des Erkannten), in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit (w.: den (Ein)halt/ In(nen)-halt), in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren (eig.: (Dar)unter-bleiben = (ausharrendes) Bleiben-unter(dem vom Herrn Auf-erlegten), in dem Ausharren aber die Gottseligkeit/ Frömmigkeit (w.: das Wohlehen), 7 in der Gottseligkeit aber die

Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe. 8 Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und wachsen, lassen sie (euch) im Hinblick auf die Erkenntnis (eig.: Auf-erkenntnis) unseres Herrn Jesus Christus nicht träge noch fruchtlos sein. 9 Denn bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. 10 Darum, Brüder, befeißigt euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln. 11 Denn so wird euch reichlich gewährt (w.: chor(mäß)ig-(dar)aufgeleitet) werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Jk1,22-25: 22 Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen. 23 Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Angesicht in einem Spiegel betrachtet. 24 Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. 25 Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein.

Ein laues, nicht auf intensives Wachstum ausgerichtetes Leben nach der Bekehrung führt zu geistlicher Erblindung (vgl. Jh15,2). Dagegen hilft nur Eifer im Tun jedes Gehörten und erkannten Wortes Gottes.

7.2 Blindheitsursache: Hass gegen den Bruder (1J2,11)

1J2,9-11: 9 Wer sagt, dass er im Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt. 10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist in ihm. 11 Wer aber seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet hat/ (w.: blind(gemacht)t-hat).

Hass gegenüber dem Bruder bringt auch den geistlich eifrigen Christen in geistliche Blindheit hinein. Bruderhass beginnt bereits mit der Gleichgültigkeit gegenüber dem Bruder (Kain: Soll ich meines Bruders Hüter sein? Vgl. Sp6,14+19 wer freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern).

8 Wie man erlichtete Augen bekommt (1S14,27; Ps19,9)

1S14,27-29: 27 Jonatan aber hatte nicht gehört, dass sein Vater das Volk mit einem Schwur belegt hatte. Und er streckte die Spitze seines Stabes aus, den er in seiner Hand hatte, und tauchte sie in die Honigwabe und führte seine Hand wieder zu seinem Mund, und seine Augen wurden erlichtet (= Leseform; Schreibform: sahen; EÜ: wurden (wieder) hell). 28 Einer von dem Volk aber fing an und sagte: Dein Vater hat das Volk feierlich beschworen und gesagt: Verflucht sei jeder, der heute etwas essen wird! Und so ist das Volk matt geworden. 29 Da antwortete Jonatan: Mein Vater bringt das Land ins Unglück. Seht doch, wie meine Augen erlichtet worden sind, weil ich ein wenig von diesem Honig gekostet habe.

Sp24,13-14: 13 Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honigseim ist deinem Gaumen süß. 14 Ebenso suche (eig.: erkenne) die Weisheit für deine Seele! Wenn du sie gefunden hast, so gibt es Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet.

Vgl. DöBhoRa'H, Biene, geistl.-wörtl. Bedeutung: (die)gen(hin zum)-Wort(Geh)ende, (die)Wort-wärts(Ausgerichtet)ete.

Sp25,16 Hast du Honig gefunden, iss deinen Bedarf, damit du ihn nicht satt wirst und ihn ausspeist!

Grundsätzlich haben wir nach dem ganzen Wort Gottes Bedarf. Den Bedarf essen bedeutet: Das Wort wirklich in sich aufnehmen und sich darunterbeugen, indem man es sofort tut. Wenn man nur aus Wissbegier die Bibel liest ohne innere Annahme des Wortes und ohne Sichbeugen darunter, wird man der Bibel überdrüssig und bekommt eine Abneigung dagegen.

Sp25,27 Essen (von) Honig (in) Menge (ist) nicht gut, undaber (die) Untersuchung ihrer(aller darin enthaltenen) Herrlichkeit (ist) Herrlichkeit.

Esr9,8 Und nun ist uns für einen kleinen Augenblick Gnade von dem HERRN, unserem Gott, zuteil geworden. Er hat uns Gerettete übriggelassen und uns einen (Zelt)pflöck gegeben an seiner heiligen Stätte. Unser Gott hat unsere Augen erlichtet und uns ein wenig Belebung geschenkt in unserer Knechtschaft.

Ps13,4 Schau her, antworte mir, HERR, mein Gott! Erlichte meine Augen, dass ich nicht zum Tod entschlafe!
Die Erlichtung der Augen wirkt sich belebend aus.

Ps19,9 Die Vorschriften des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz; das Gebot des HERRN ist lauter/ (klar) und erlichtet die Augen.

Sp6,23 Denn eine Leuchte ist das Gebot und die Weisung ein Licht, und ein Weg zum Leben sind Ermahnungen der Zucht,

Erleuchtung der Augen bekommt man durch Honigessen (Sp24,13), d.h. Erkennen der Weisheit für die Seele (Sp24,14) durch Auf- und Annahme des Wortes Gottes mit der Folge von Zukunft und Hoffnung (Sp24,14), Belebung (Esr9,8) und Bewahrung vor dem geistlichen Tod (Ps13,4).

Ps50,21 Das hast du getan, und Ich schwieg; du dachtest, Ich sei ganz wie du. Ich werde dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen/ (w.: deinen Augen zuordnen).

Die göttliche Züchtweisung an uns, wenn wir verfehlt haben, verhilft uns zum Sehen. Besser, weil viel direkter und schmerzärmer zum Ziel führend, ist es jedoch, seine Augen auf das Wort Gottes zu richten und Gott um geistliches Sehvermögen zu bitten:

Ps119,18 Enthülle meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus Deinem Gesetz (w.: Deiner Zielgebung).

Ep1,17-19: 17 dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Enthüllung in der Erkenntnis Seiner selbst. 18 ER erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung (= das Hoffnungsgut) Seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes (Ap26,18) in den Heiligen 19 und was die überschwengliche (w.: übertreibende) Größe Seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht/ Halte(kraft) Seiner Stärke.

28.3.93/27.02.98

B. F.